

DIE WEIMARER FRIEDENSERKLÄRUNG
VERFASST VON DEN TEILNEHMERN DES
2. GRIECHISCH-DEUTSCHEN LESEFESTIVALS

WEIMAR, 2015

Schriftsteller, Intellektuelle und Politiker trafen sich vom 8. bis 10. Mai im Rahmen des 2. Griechisch-Deutschen Lesefestivals in Weimar, welches während der letzten Tage der Weimarer LesArten 2015 stattfand.

Schriftsteller, Künstler und Intellektuelle standen immer in der ersten Reihe, wenn es darum ging, sich für den Frieden in Politik und Gesellschaft auszusprechen und sich für ein friedvolles Miteinander zu erheben.

Wir sind der festen Überzeugung, dass Schriftsteller, Künstler und Intellektuelle ihre Rolle, die sie für den Weltfrieden spielen, fortführen und stärken sollten. Auch wenn es bereits Initiativen wie das Aktionsprogramm für eine Kultur des Friedens der UN (1999) gibt, merken wir doch, dass Kriege und Feindseligkeiten stetig zunehmen, während die Initiativen keine praktische Wirkung in den Krisengebieten zeigen.

Wir glauben, dass

- gegenseitiger Aufmerksamkeit, dem Zuhören und dem Verständnis, dafür, was wir uns gegenseitig sagen, tiefere Bedeutung beigemessen werden sollte. Die Menschheit krankt an einem Mangel menschlicher (intellektueller) Kommunikation in allen Bereichen.
- Schriftsteller, Künstler und Intellektuelle sich dafür einsetzen müssen, diese Kommunikation hin zum Frieden, zur Freiheit und zum friedlichen Miteinander zu verändern.
- es wichtig ist, dass Schriftsteller den Frieden fördern, da große Literatur den Leser der Geisteshaltung des Autors näher kommen lässt.
- die Unterschiede zwischen Völkern und Nationen als die Hoffnungen und Träume, welche die Menschheit vereinen, geachtet werden müssen.
- private Besitztümer, Güter und Ressourcen von Nationen und Menschen respektiert werden müssen.
- die Würde, die Unversehrtheit und das Wohlbefinden aller Menschen auf diesem Planeten das höchste Ziel der Menschheit und ihrer Taten sein sollte.

Als einen ersten Schritt könnten Schriftsteller in ihren Werken die folgenden Punkte unterstützen, um bewaffnete Konflikte zu reduzieren und zu beseitigen:

- Eine verantwortungsvolle Waffenpolitik soll durch politische Vertreter, Unternehmen und die Industrie festgelegt und für all jene transparent gemacht werden, welche als Vertreter ihres Landes die finale Entscheidungsgewalt bezüglich Waffenproduktion, –verkauf und –nutzung haben.
- Die Ausgaben für militärische Zwecke sollen auf ein Minimum reduziert werden. Verfügbare Mittel und Güter sollen eingesetzt werden, um Friedensinitiativen zu unterstützen, die Rüstungsindustrie in eine friedvolle Industrie umzuwandeln, Menschen

und Ländern, die durch Krieg zu Schaden kamen oder beeinflusst wurden, zu helfen, bei ihrer wirtschaftlichen Entwicklung und dem Wiederaufbau voranzukommen, damit potentielle Konfliktursachen beseitigt werden.

- Angriffskriege sollen gesetzlich verboten werden. Verursacher derartiger Konflikte sollen von den Gerichtshöfen der UNCOI und der UN bestraft werden, ganz gleich, ob die Verursacher oder die verursachenden Nationen diese Institutionen anerkennen.
- Alle Ressourcen oder das Einkommen aus jedweden Ressourcen gehören den Menschen/den Ländern, in denen sie vorkommen und sollen daher als deren Eigentum behandelt werden. Das Recht der Staaten/Nationen, entsprechend zu handeln, wenn die Mehrheit der Bevölkerung dies durch Wahlen beschließt, muss respektiert werden.
- Der Einsatz von Friedenstruppen ("Peacekeepers") soll ausschließlich durch die UN, nationale und regionale Vertretern reglementiert werden. Diese Einsätze können nicht durch das Militär selbst beschlossen oder gesteuert werden.
- Der Einsatz von Söldnertruppen soll von der UN überwacht werden und muss vollständig transparent sein.
- Der Einsatz von Drohnen, nuklearen, biologischen oder chemischen Waffen muss verboten werden. Die weltweiten Vorräte und Bestände müssen zerstört werden.
- Wir fordern, dass alle internationalen Menschenrechtsabkommen, Konventionen und die UN-Menschenrechtscharta anerkannt werden.

Weimar, 10. Mai 2015

Leonidas Chrysanthopoulos
Steffen Marciniak
Martin Klupp
Damianos Vassiliadis
Johanna Panagiotou, geb. Marmali
Edit Ezejelercu
Koenig
Gidel Pédal
Tilman
Sofia Anca Arabacı (ISELIDOU-ALLER)
Beate Penta
Iosif Aligizakis
Angelika